

## Wirbel um Müllofen in Langelsheim

### Pläne zum Bau einer Müllverbrennungsanlage heizen die Stimmung in Langelsheim bei Goslar auf.



Großansicht 

Auf einem mit Schwermetallen belasteten ehemaligen Verhüttungsgelände wollen Investoren ein sogenanntes Ersatzbrennstoffkraftwerk bauen. Dort sollen Verpackungsabfälle wie Pappe und Industriefolien zur Stromerzeugung verfeuert werden. Viele Anwohner sind entsetzt: „Wir wollen so eine Dreckschleuder hier nicht haben“, riefen Gegner kürzlich auf einer Informationsveranstaltung.

Mehr als 3000 Unterschriften hat die örtliche Bürgerinitiative (BI) bereits gesammelt. Auch viele Harz-Touristen sollen unterzeichnet haben.

Bürgermeister Henning Schrader kann die Aufregung nicht verstehen. Der Stadtrat, in dem nur SPD und CDU vertreten sind, habe den Bau übereinstimmend beschlossen. „Es sollen hier keine schlimmen Dinge verbrannt werden“, betont Schrader. Auch die Folien seien unbedenklich, denn es handle sich nicht um PVC-haltiges Material. „Die gefürchteten Dioxine können nicht entstehen.“ Das Kraftwerk wäre nach Ansicht Schraders ein Wirtschaftsfaktor für die strukturschwache Gegend. Er rechnet mit 30 bis 40 Arbeitsplätzen.

220.000 Tonnen Abfall sollen jährlich verbrannt werden. Die Kraftwerksleistung liegt bei 120 Megawatt, Die Kosten werden auf 96 Millionen Euro geschätzt. Zunächst wollte das auf Bioenergie spezialisierte Unternehmen Conergy in eine 400.000-Tonnen-Anlage investieren. Doch Conergy sprang ab. Nun hat das Osteroder Planungsbüro GWE in der Frankfurter Immobilienholding Antan einen neuen Partner gefunden. Als MaXXcon GmbH wollen sie jetzt eine kleinere Anlage bauen. Ein Genehmigungsantrag liegt aber noch nicht vor.

Die Gegner beurteilen den Investorenwechsel skeptisch. „Es wird keine Müllverbrennung gebraucht, sondern die Firmen wollen Geld machen“, sagt BI-Sprecherin Heike Wodicka. In der Branche sei bekannt, dass der Brennstoff bald knapp werde. Der Müll müsse in einigen Jahren von weit her angekarrt werden. Viele Anwohner fürchteten eine zusätzliche Umweltbelastung. „Moderne Ersatzbrennstoffkraftwerke belasten die Umwelt weit weniger als Kohlekraftwerke“, sagt hingegen ein Sprecher des Bundesverbandes der deutschen Entsorgungswirtschaft. Bislang gebe es zwölf solcher Anlagen in Deutschland, 40 bis 70 weitere seien geplant. Es sei aber unüblich, darin Kunststofffolien zu verbrennen.

von Margit Kautenburger